

# Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends  
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich 14 Mark.

Inserate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gefalteten Corpus-  
Zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann  
R. Escherich. Dresden: Annoncen-  
Bureau's Haasenstein & Vogler, Ju-  
valibendant, W. Saalbach. Leipzig  
Rudolph Rosse, Haasenstein  
& Vogler. Berlin:

Centralannoncenbureau für  
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken  
oder Postzahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls  
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 36.

4. Mai 1878.

## Verordnung an sämtliche Staatscassen.

In Folge der durch die nachstehend unter  $\odot$  beigelegte Bekanntmachung des Herrn Reichscanzlers vom 10. April dieses Jahres verfügten Fristverlängerung in  
Bezug auf den Aufruf und die Einziehung der von der vormaligen Preussischen Bank unter dem 1. Mai 1874 ausgegebenen Einhundertmarknoten werden sämtliche  
Staatscassen in Ergänzung der Verordnung sämtlicher Ministerien vom 23. März dieses Jahres angewiesen, dergleichen Banknoten noch ferner, jedoch nicht über den  
1. Juni dieses Jahres hinaus in Zahlung anzunehmen. Die bei den Staatscassen eingehenden dergleichen Banknoten sind von denjenigen Cassen, welche nicht direct an  
die Finanzhauptcasse Ueberschüsse einliefern, längstens bis zum 10. Juni dieses Jahres an eine Ueberschüsse direct einliefernde Casse abzugeben oder bei einer solchen Casse  
oder bei der Finanzhauptcasse gegen andere Valuta umzutauschen, von den Cassen aber, welche direct an die Finanzhauptcasse Ueberschüsse einliefern, längstens bis zum  
15. Juni dieses Jahres soweit thunlich bei der Ablieferung von Ueberschussgeldern an die Finanzhauptcasse einzusenden. Später eingesehene dergleichen Banknoten sind von  
der Finanzhauptcasse nicht weiter anzunehmen.

Dresden, am 20. April 1878.

S ä m t l i c h e M i n i s t e r i e n.

v. Fabricé, v. Röstig-Wallwitz, Dr. v. Gerber, Abeken, v. Könneritz.

$\odot$  Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der von der vormaligen Preussischen Bank ausgegebenen Einhundertmarknoten.

Auf Grund des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzblatt S. 177) hat der Bundesrath die laut der Bekanntmachung vom 15. März dieses  
Jahres (Reichs-Gesetzblatt S. 6) erlassenen Vorschriften über den Aufruf und die Einziehung der von der Preussischen Bank unter dem 1. Mai 1874 ausgegebenen Ein-  
hundertmarknoten folgendermaßen abgeändert: 1) Die aufgerufenen Noten können bis zum 1. Juni 1878 nicht bloß bei der Reichsbank-Hauptcasse zu Berlin, sondern auch  
bei den Zweiganstalten der Reichsbank gegen Baargeld umgetauscht werden. 2) Nach dem 1. Juni 1878 erfolgt die Einlösung der aufgerufenen Noten nur noch bei der  
Reichsbank-Hauptcasse zu Berlin. 3) Die vorstehenden Bestimmungen sind im Laufe des Monats April einmal in den nach § 30 des Reichsbankstatuts bestimmten Blät-  
tern bekannt zu machen. Berlin, den 10. April 1878. Der Reichscanzler: v. Bismarck.

## Bekanntmachung.

Auf Grund von § 18 Pkt. 7 der Control-Ordnung, II. Theil der deutschen Behrordnung vom 28. September 1875, das Classificationsverfahren betreffend, wird  
hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß § 17. 1. sub a. der Control-Ordnung der Erfaß-Reservist I. Cl. Lohgerber August Traugott Wolf in Königs-  
brück hinter den letzten Jahrgang der Erfaßreserve I. Cl., die Reservisten Lohnweber Johann Schwarz in Sauritz und Grundstücksbesitzer Carl Heinrich Förster in  
Ottershüt hinter den letzten Jahrgang der Reserve, der Reservist Schmied Carl Wilhelm Weigel in Wiesa und die Landwehrleute Schmied Emil Schlegel gen.  
Feuchtmeyer in Ramenz und der Barbier Bruno Kanzenndorf in Königsbrück hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückgestellt worden sind. Die beregten  
Zurückstellungen haben bis 1. April 1879 Gültigkeit.

Ramenz, am 27. April 1878.

Der Civilvorsitzende der Königl. Erfaß-Commission daselbst.  
Schäffer, Amtshauptmann.

## Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden im hiesigen amtsauptmannschaftlichen Bezirk werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Königl. Ministeriums des Innern vom  
23. März d. J. hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß im öffentlichen Verkehr nur in Gemäßheit der Maaß- und Gewichtsordnung gehörig gestempelte Gewichte und  
Maaße, welche mit dem Zeichen D. R. oder N. D. B. nebst den vorgeschriebenen Zahlen versehen sind, angewendet werden dürfen.

Zu widerhandelnde trifft die in § 369. 2. des Reichsstrafgesetzbuchs angedrohte Strafe.

Ramenz, am 30. April 1878.

K ö n i g l i c h e A m t s h a u p t m a n n s c h a f t.  
Schäffer.

Für das den Gebrüdern Johannes Georg und Richard Bruno Vordorf hier zugehörige, Erbtheilungshalber zu veräußernde Hausgrundstück sammt Garten Nr.  
199 des B.-G. sub Fol. 127 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Pulsnitz, ist die Summe von 20764 M. — als Kaufpreis geboten worden.

Im Interesse des noch unmündigen Mitbesizers dieses Grundstücks ist

der 10. Mai d. J.

als Mehrbietungstermin anberaumt worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche ein höheres Gebot zu thun gemeint sein sollten, andurch geladen, gedachten Tags  
Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsamtstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und hiernach weiterer Ver-  
handlung sich zu gewärtigen.

Pulsnitz, am 1. Mai 1878.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Jahn.

4 10. B.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rathsexpeditionslocalitäten werden dieselben

Sonnabend und Montag, den 11. und 13. Mai a. e.,

geschlossen, was hiermit zur Beachtung bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 29. April 1878.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Pferdevormusterung btr.

Nach Erlaß der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz soll die laut Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums in diesem Frühjahr vorzunehmende  
Vormusterung des Pferdebestandes und zwar für die Stadt Pulsnitz

Freitag, den 10. Mai 1878, Vormittag 8 Uhr, am hiesigen Schützenhause

stattfinden.

Es werden daher sämtliche hiesige Pferdebesitzer aufgefordert, für Vorführung ihrer Pferde am angegebenen Ort zur bestimmten Zeit bei Vermeidung einer  
Strafe bis zu 150 M. besorgt zu sein.

Pulsnitz, am 12. April 1878.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

2 60

## Politischer Theil.

(B. T.) Aus dem Wirrwarr der heute vorliegenden Nachrichten ist ungefähr als Kern herauszuschälen, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und England weiter fortgesetzt werden, ohne bislang besondere Fortschritte gemacht zu haben. Die deutsche Vermittelung ist für den Augenblick in den Hintergrund getreten, soll sich aber bereit halten, von Neuem ans Werk zu gehen, sobald — Gelegenheit und Aussicht dazu geboten wird. Zwischen Petersburg und Wien soll jetzt fast ein vollständiges Einvernehmen erzielt und die ganze Westhälfte der Balkanhalbinsel seitens Rußlands der österreichisch-ungarischen Machtphäre anheimgegeben sein. Dies ist die Auslese, die wir zu Nutz und Frommen der Nerven unserer Leser aus dem ganzen Depeschen- und Korrespondenzwulst herausgezogen haben. Erwähnt sei allenfalls noch, daß ein britischer Minister, der Staatssekretär für Indien, Hardy, wiederum ein Mal versichert hat, die von England ergriffenen Maßregeln seien nicht kriegerischer Natur, sondern bloße Sicherheitsmaßregeln, ferner: daß die Königin Viktoria das erste mobile Armeekorps besichtigt hat, daß das erste Detachement indischer Truppen in Bombay eingeschifft ist und das Londoner Komitee zur Organisation einer Armee von Freiwilligen für den activen Dienst bekannt macht, bereits gegen 8000 Personen, darunter eine große Anzahl früherer Offiziere, hätten sich in die Liste eintragen lassen.

Ein gestern nach Schluß eingetroffenes Telegramm stellt die Möglichkeit auf, daß Fürst Gortschakoff in Folge seines Leidens durch den Grafen Schuwaloff in der Amtsführung auf einige Zeit abgelöst werden könnte. Träte das Ereignis ein, so dürfte wohl mit Recht darin eine friedliche Schwenkung zu erblicken sein; indeß liegen vorläufig keine bestätigenden Nachrichten vor, es sei denn, daß man ein Petersburger Telegramm vom 30. v. M. dafür ansähe, welches sagt: „Das Befinden des Fürsten Gortschakoff ist unverändert; eine Verschlimmerung ist nicht eingetreten.“ (B. T.)

Wien, 29. April. Die „Presse“ meint bei Besprechung der Orientfrage, Rußland habe es nun erfahren, daß es nicht die Kraft und Macht besitze, das Chaos im Oriente auf eigene Faust zu ordnen. Wenn es auf seinem Schien bestuhe, werde es seine Existenz in den blutigen Krieg mitverwickeln, den es zu seiner Selbstverherrlichung herausbeschworen hatte. Rußland theile heute das Schicksal der Türkei. Sie seien beide unstrich von denselben ungebändigten Mächten, um deren Willen sie den jüngsten Orientkrieg begannen. Rettung könne beiden Staaten nur die Erkenntnis bringen, daß zur schließlichen Bewältigung dieser Mächte, zur engültigen Lösung der Orientwirren keine einzelne Macht ausreicht, daß nur das verbundene gesammte Europa in diesem Völkerchaos das wirksame donnernde quos ego zu sprechen vermag.

Petersburg, 30. April. Bezüglich der von England wegen Ausrüstung einer Dampfflotte getroffenen Vorbereitungen bemerkt die „Agence russe“, es seien diese Vorbereitungen schwer begreiflich in einem Moment, wo Rußland und England in Folge der Vermittelung Deutschlands Bourparlers angeknüpft hätten und während auf Seiten Rußlands das aufrichtige Verlangen bestehe, zu einer wirklichen Verständigung mit England zu gelangen.

London, 1. Mai. Gestern tagte in Manchester eine von etwa 1500 Delegirten der liberalen Vereine Nord-Englands besetzte Konferenz, um gegen die kriegerische Politik der Regierung zu protestiren. Die von der Versammlung angenommenen Resolutionen mißbilligen die Politik des Ministeriums sowie die Drohung und bezeichnen die Entsendung indischer Truppen nach Europa als eine höchst alarmirende Maßregel. Die Zirkulardepesche Lord Salisburys zeige klar den eigentlichen Zweck der englischen Regierung — die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft in Europa.

In den Regierungskreisen der nordamerikanischen Union herrscht derzeit eine gewisse Verstimmung gegen England, welches der Union in Besitzergreifung der Samoa-Inseln das Prävenire gespielt zu haben scheint. Ausführlichere Nachrichten fehlen noch; mittlerweile greifen amerikanische Zeitungen das „heimtückische Verfahren Englands“ in heftigster Weise an, einzelne, wie der „Commercial-Advertiser“ fordern sogar schon die ungesäumte Aktion des Washingtoner Kabinetts.

## Zeitereignisse.

Pulsnitz, 3. Mai. (Theater.) Mit Vergnügen genügen wir heute unserer Referentspflicht, da wir über die vorgestrigte IV. Vorstellung nur Gutes berichten können. — Gegeben wurde das feine dreiaktige Lustspiel: „Frauentampf von Scribo und zum Schluß die zwerchfellerstürmende Posse: Eine verfolgte Unschuld.“ — Beide Stücke gingen in so abgerundeter Form über die Bretter, daß wir der Darstellung unser ungetheiltes Lob zukommen lassen können. — Das Zusammenspiel wie die Einzelleistungen waren derart, daß alle Wünsche befriedigt wurden und hätte diese Vorstellung nur ein zahlreicheres Publikum verdient. — Das erste Stück, „Frauentampf“

ist unserer Meinung nach ein so schwierig Darzustellendes, daß die exacte Ausführung die vollste Achtung verdient und in „Eine verfolgte Unschuld“ tritt dem Zuschauer eine so komische Situation entgegen, die bei so gutem Spiel die zündende Wirkung nicht verfehlen konnte. — In erster Linie glänzte wie immer Herr Felix Hesse, ein Schauspieler, der jeder Bühne zur größten Zierde gereichen würde. Fräulein Slansky gewann sich durch ihr natürliches Spiel wie sympathisches Organ sofort aller Herzen und der neue Liebhaber, Herr Schmidt, verbindet mit eleganter Persönlichkeit ein so distinguirtes Wesen, daß er seine Rollen ebenfalls zur besten Geltung brachte. Frau Friedrich haben wir gleich beim ersten Auftreten als vorzügliche Schauspielerin geschätzt und sie rechtfertigt dieses Urtheil in jeder neu vorgeführten Rolle. Herr Mitsche (Friedrich) bemühte sich, die weniger dankbare, aber recht schwere Rolle des „Montichard“ würdig darzustellen. Das Schlußstück wurde durch Herrn Felix Hesse wie Frau Friedrich geradezu vorzüglich gegeben, und sekundirten ihnen Herr Schmidt wie Herr Diegler in anerkanntester Weise. Der Souffleur war in beiden Stücken nicht bemerkbar und freuen wir uns, daß unsere gut gemeinten Winke sofort beherzigt wurden. — Die übernächste VI. Abonnementsvorstellung findet wie wir hören, erst Mittwoch statt und können wir die Vorstellungen, welche mit nächster Woche ihr Ende nehmen, in ihrer jetzigen Form dem Publikum nur dringend empfehlen.

Ramenz. Am 29. April fand eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. Auf der Tagesordnung standen 17 Gegenstände u. zwar u. A.: 7 Gesuche um Dispensation von gesetzlichen Bestimmungen bei Dismenbrationen (6 genehmigt, 1 bezgl. bedingungsweise); 5 Gesuche um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank, Kleinhandel mit Branntwein und zu Abhaltung von Tanzvergünstigungen (nicht genehmigt): Cassation eines Fußweges (genehmigt); Oeffentlichkeit eines Fußweges (anerkannt); Verwandlung eines Fußweges in einen Feldweg (genehmigt); Entschädigung eines Gemeindevorstandes. Abzeichen der Gemeindevorstände bei Schabeneuern. Schließlich ward eine Schrift, den Coloradokäfer betr. und eine Bekanntmachung, die Brunnenanlagen betr. vorgelegt.

Dresden, 30. April. (L. Z.) Mit dem am 3., 4. und 5. Juni d. J. hier stattfindenden 5. Deutschen Gastwirthstages soll wiederum eine Ausstellung industrieller und gewerblicher Erzeugnisse u. verbunden werden. Unter Hinweis auf die erzielten überaus günstigen Erfolge der vorhergegangenen gleichen Ausstellungen ersucht der Vorstand des Vereines der Dresdener Gastwirthe diejenigen Industriellen und Gewerbetreibenden, welche geneigt sind, diese Ausstellung zu besichtigen, ihre Anmeldungen bis spätestens den 15. Mai a. c. an Herrn A. Pratorius, im Gewerbehaus zu Dresden gelangen zu lassen.

Berlin, 30. April. In einem Londoner Briefe der „N. Fr. Pr.“ wird mitgetheilt, daß am 6. d. die russische Regierung in aller Stille in Hamburg den 3000 Tonnen haltenden großen Dampfer „Cimbria“ von der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Gesellschaft bereits als russischen Kreuzer gechartert habe, und daß dieses Schiff in geheimnißvoller Weise mit dreimonatlichem Proviand für 600 Mann unter Capitän Badenhausen nach Neval gegangen, und von dort ebenso geheimnißvoll am 19. April wieder in See gegangen sei. Was das endliche Reiseziel anbelangt, so sei man in London nicht im Zweifel darüber, daß dasselbe den russischen Besitzungen im Stillen Ocean gilt, und zwar zur Verstärkung der Besatzung und Armirung sowohl der dortigen Befestigungen, wie der auf der dortigen Station befindlichen vier russischen Kriegsdampfer, die im Falle eines russisch-englischen Krieges eine große Rolle in der Verfolgung der englischen Handelsmarine, die in den Gewässern zwischen der Westküste Südamerikas, Kalifornien, Australien, Japan und China ein ungeheures Angriffsprojekt bilden, zu spielen berufen ist. Aufhalten kann man die „Cimbria“ auf dieser Reise nicht, da, solange der Krieg noch nicht erklärt ist, keinem Schiffe verwehrt werden kann, Mannschaften und Kriegsvorräthe zu befördern, wohin es will. Außerdem ist aber die „Cimbria“ als einer der schnellsten Dampfer in der Fahrt zwischen Newyork und Europa bekannt (sie hat einmal die Reise von Newyork nach Southampton in 8 Tagen 22 Stunden zurückgelegt), und es dürfte nur wenige Schiffe in der englischen Kriegsmarine geben, welche sie einzuholen vermöchten. Gerade diese Eigenschaft des deutschen Schiffes hat aber in London den Verdacht wachgerufen, daß es wohl nicht lediglich zu Transportzwecken bestimmt ist, sondern, falls es glücklich Novo-Archangelst oder die Amur-Mündung erreicht, durch einige der am Bord befindlichen Geschütze und einen Theil seiner „Passagiere“ im Handumdrehen in einen richtigen russischen Kreuzer verwandelt werden könnte, welcher der englischen Handelsflagge mindestens ebenso gefährlich werden kann, als weiland die „Alabama“ der nordamerikanischen. Natürlich müßte vorher die deutsche Besatzung von Bord gehen, aber diese würde leicht über China den Heimweg finden, ohne daß man ihr das Mindeste anhaben könnte. Das russischerseits irgend etwas Derartiges geplant wird, davon ist man in London umsomehr überzeugt, als man dort aus Bremen die Nachricht erhalten hat, daß die russische Regierung auch bei dem Norddeutschen Lloyd eine Anfrage wegen Befrachtung oder Kaufes mehrerer seiner schnellsten Dampfer gestellt habe.

— Die russische Regierung ist im Begriff, ihr ohne-

hin drückendes Prohibitivsystem noch durch eine Maßregel zu vermehren, welche den deutschen und österreichischen Salzhandel nach einem großen Theile Rußlands völlig unmöglich macht. Es wird nämlich im Petersburger Finanzministerium die Erhöhung des Einfuhrzolles auf ausländisches Salz bis auf 50 Kopeken pro Pud vorgeschlagen. Diese Schutzollmaßregel würde sich auf 21 weisliche Gouvernements erstrecken, die nach einer Tabelle 20 Millionen Pud Salz verbrauchen. Selbstverständlich würde sich der Schmuggelhandel, welcher im Westen und Nordwesten bei einem Verbrauch von 20 Millionen mehr als 7 Millionen Pud beträgt, noch mehr erhöhen. Um dem vorzubeugen wird vom russischen Finanzministerium eine massenhafte Ermäßigung der Eisenbahntarife für russisches Salz angeordnet. Ob bei dem gegenwärtigen Zustande der russischen Bahnen die Ausführung so leicht möglich ist, dürfte fraglich erscheinen. Aber die in Petersburg weilenden deutschen Kommissare, welchen die anderweite Regelung der russisch-deutschen Zollverhältnisse obliegt, werde gut thun, rechtzeitig die deutsche Regierung über die Fortschritte dieser Agitation für eine abermalige schwere Benachtheiligung des deutschen Handels in Kenntniß zu setzen.

Berlin, 30. April. Ueber die Lage der Industrie und des kaufmännischen Geschäfts und Gewerbes sind in der letzten Zeit, wie auswärtigen Blättern von hier geschrieben wird, von mehreren Großindustriellen an den Reichskanzler persönlich bittere Klagen gelangt. Von einigen hiesigen Notabeln der Kaufmannschaft und Bankiers sei dem Reichskanzler der Niedergang der Geschäfte in trostloser Weise geschildert worden. Dazu kommen, daß der Reichskanzler sich bei näherer Umschau überzeugt habe, wie die Gutsbesitzer und Landwirthe insbesondere die Großgrundbesitzer, auch einen Umschwung in der Wirtschaftspolitik wünschen und der bisher von der Regierung beobachteten Freihandelspolitik den Rücken kehren. Alle diese Erscheinungen hätten den Reichskanzler veranlaßt, seine schon seit mehreren Jahren beabsichtigte Schutzpolitik jetzt zur Ausführung bringen zu wollen.

— Der Repacteur und Reichstagsabgeordnete Most stand am 30. April vor Gericht unter der Anklage: 1) die christlichen Kirchen und ihre Einrichtungen beschimpft, 2) die Religionsdiener der evangelischen Landeskirche öffentlich beleidigt zu haben. Most vertheidigte sich selbst. Der Gerichtshof sprach ihn von dem ersten Anklagepunkte frei, da die Beweisaufnahme nicht dessen Schuld erwiesen habe, verurtheilte ihn aber wegen Beleidigung der Geistlichen zu 2 Monaten Gefängnis.

— Die Falschmünzerei hat sich nun auch auf die neuen goldenen 5-Markstücke gemorfen. Ein solches, im Uebrigen sehr gelungenes Fälschcat, welches ein Knabe in Berlin anzubringen versuchte, wurde von dem betreffenden Kaufmann beanstandet, worauf sich der Knabe, ohne ein weiteres Resultat abzuwarten, schleunigst aus dem Staube machte. Er wurde jedoch auf der Flucht eingeholt und der Criminalpolizei übergeben, die den Fall jetzt weiter verfolgt.

— Zur Weltausstellung in Paris werden vom Carl Stangen'schen Reisebureau in Berlin vom 6. Mai ab alle 14 Tage Gesellschaftsreisen unternommen. Die Beteiligten erhalten Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung für einen Gesamtpreis von 360 Mark mit 14tägiger Reise über Köln und Aachen. Ueber Straßburg kostet dieselbe Reise für 16 Tage 450 M. mit 8-tägigem Ausfluge nach London zusammen 700 M. Das genannte Bureau giebt Prospekte für diese Reise gratis aus.

Berlin, 1. Mai. Der Reichstag nahm gestern seine durch die Osterferien unterbrochene Thätigkeit wieder auf. Obwohl das Haus bei Beginn der Sitzung augenscheinlich nicht beschlußfähig war, so wurde dennoch in die Tagesordnung eingetreten und nach Erledigung einiger Gegenstände die Wahl des Abg. Eysoldt (Sachsen) erhobenen Bedenken der Gesammtversammlung, betr. den Gewerbebetrieb der Maschinenisten auf Seebampfschiffen unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen. Bei der darauf folgenden zweiten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausrüstungen der deutschen Kauffahrtschiffe mit Booten, beantragt sowohl der Abg. Richter, wie der Abg. Wolfson die Ueberweisung dieser Vorlage an eine besondere Kommission, der Erstere um dessen Ablehnung, der Letztere um dessen Annahme zu erzielen. Das Haus beschloß die Ueberweisung. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Zuwiderhandlung gegen die zu der Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieheinfuhrverbote. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes wies Abg. Richter (Hagen) auf die augenscheinliche Beschlußunfähigkeit des Hauses hin und Abg. Windthorst (Meppen) beantragte in Folge dessen die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung. Das Haus beschloß dem letzteren Antrage gemäß.

— Die wiederholte Beschlußunfähigkeit des Reichstages hat die Forderung von Diäten für die Abgeordneten wieder zur Sprache kommen lassen, und wenn wir recht berichtet sind, so wird ein dahin gehender Antrag noch im Laufe der Session abermals eingebracht werden. Jedenfalls beweist der Verlauf der Sessionen des preussischen Abgeordnetenhauses, daß eine Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts stets als eine moralische und materielle Verpflichtung zur activen Theilnahme an den Verhandlungen angesehen worden ist. Wie sehr man auch be- rechtigt sein mag, das Mandat der Wähler, als Reichstagsabgeordneter zu wirken, als ein Ehrenamt zu be-

trachten, leicht be-  
lichkeit für  
so großer  
Grade un-  
den Anst-  
Summe  
wird im  
lange vo  
Einfuhr-  
nommen  
wegs un-  
vieler Ab-  
barkeit  
bleiben  
seiner U-  
angenom-  
Zeit an  
eine gere-  
säumigen  
licher W-  
ung der  
blos im  
So kom-  
melbete  
stattfinde  
erschiene  
Nöl  
Aufstellu-  
münd b  
Geschäfte  
beransch-  
Wi  
Gortscha-  
einen so  
Möglich-  
Nachfolg-  
und Abg  
Schuwal-  
Wuljess  
sieht, en-  
um die  
Reise de  
wird hier  
ungsbere-  
Wi  
anschein-  
Termin  
gelaufen  
— Da  
heit der  
reich nu  
und Dr  
zugleich  
monarch  
De  
Batterie  
der Mil  
bereitsch  
gleiten  
land ge-  
hier die  
Agenten  
Die hier  
Regieru  
indem d  
an Serb  
oorziehe  
No  
Schläger  
statt, w  
vorkame  
russische  
linie un-  
—  
ungen u  
über J  
Demfelf  
eine Zu  
kanische  
worden  
segelten  
segeln u  
Offizier  
räus; d  
nach B  
Riften  
ihnen n  
sind im  
Indema  
amerika  
sch als  
Erfindu  
um jede  
Lo  
positiver  
Seiten  
vorgeno  
liensche  
bereiten  
österreich  
sollte.  
Lo  
aus Be

trachten, das zu versehen jeder Abgeordnete nach Thunlichtheit bereit sein wird, so erheischt diese Ehre doch zugleich für den größten Theil der Abgeordneten einen so großen Aufwand von Geldmitteln, daß es im höchsten Grade unbillig erscheinen muß, den Volksvertretern zu den Anstrengungen ihres Amtes auch noch eine große Summe haarer Unkosten aufzubürden. Diese Auffassung wird im Volke sowohl, wie unter seinen Vertretern so lange vorherrschen, bis die wiederholten Beschlüsse auf Einführung von Diäten endlich vom Bundesrathe angenommen werden. Selbstverständlich aber ist es keineswegs unsere Absicht, damit, daß wir die prekäre Lage vieler Abgeordneter unumwunden anerkennen, die Schulbarkeit derer geringer anzuschlagen, die durch ihr Ausbleiben in diesen Tagen den Reichstag zur Versäumnis seiner Arbeiten genöthigt haben. Wer einmal ein Mandat angenommen, der hat unbedingt die Pflicht, zur rechten Zeit an seinem Platze zu sein, und es wäre daher nur eine gerechte Strafe, wenn in Zukunft die Namen der säumigen Abgeordneten veröffentlicht würden. Bedauerlicher Weise macht sich die Behinderung in der Erledigung der noch ausstehenden gesetzgeberischen Arbeiten nicht bloß im Plenum geltend, sondern auch in den Commissionen. So konnte beispielsweise die auf gestern früh angeordnete Sitzung der Nahrungsmittel-Kommission nicht stattfinden, weil nur eine geringe Anzahl von Mitgliedern erschienen war.

**Köln, 30. April.** Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung eines Panzerthurms an dem Fort bei Bockelmünd beschäftigt. Derselbe wird mit 17-Centimeter-Geschützen ausgerüstet. Die Kosten sind auf 200,000 M. veranschlagt.

**Wien, 30. April.** Die Krankheit des Fürsten Gortschakoff soll, hier eingelaufenen Nachrichten zufolge, einen so ungünstigen Verlauf nehmen, daß man an die Möglichkeit seines Rücktrittes denkt. Als die etwaigen Nachfolger des Reichskanzlers werden außer Ignatiew und Adlerberg, der Präsident des Ministerrathes, auch Schwaloff, der russische Botschafter in London und Wulujeff, jetzt Domänenminister, genannt. (Wie man sieht, enthält diese Candidatenliste Namen aus den beiden um die Herrschaft ringenden Parteien. Die bevorstehende Reise des Kronprinzen von Deutschland nach England wird hier als eine energischere Betreibung der Vermittlungsversuche gedeutet.)

**Wien, 1. Mai.** Das Fremdenblatt enthält einen anscheinend inspirirten auf die Okkupation Bosniens bezüglichen Artikel, in welchem es heißt: Nachdem der Termin zur Unterstützung der bosnischen Flüchtlinge abgelaufen, müsse nunmehr die Heimkehr derselben erfolgen. — Da die Pforte jedoch den Heimkehrenden die Sicherheit der Existenz nicht gewähren könne, so müsse Oesterreich nun die Herstellung und Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den Grenzprovinzen übernehmen und zugleich sich ein Pfand sichern, für die Herstellung der monarchischen Interessen.

**Belgrad, 30. April. (N. F. P.)** Sämmtliche Batterien sind an die Grenze beordert. Die erste Classe der Miliz erhielt Marschbefehl, die zweite zur Marschbereitschaft. Der ganze Stab und Minister Nikit begleiten den Fürsten nach Nisch. In Folge der von Rußland gemachten sehr weitgehenden Versprechungen werden hier die Kriegsvorbereitungen hastig betrieben. Russische Agenten verkehren zwischen Petersburg und Belgrad. Die hier weilenden bosnischen Deputirten der provisorischen Regierung konferiren häufig mit den hiesigen Ministern, indem die Insurgenten Bosniens angeblich den Anschluß an Serbien der österreichischen Annexion bei Weitem mehr vorziehen.

**Konstantinopel, 30. April.** Gestern fand eine Schlägerei zwischen russischen und türkischen Soldaten statt, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen vorkamen. Das Seraskerat hat in Folge dessen den russischen Soldaten die Ueberschreitung der Demarkationslinie untersagt.

— Der „Standard“ macht verschiedene Mittheilungen über eine Abtheilung russischer Offiziere, welche über Italien angeblich nach Egypten und Asten gehen. Demselben Blatte zufolge hätten die Russen in Italien eine Zusammenkunft mit den Kapitäns zweier amerikanischen Schiffe gehabt, welche von Rußland gecharter worden waren und nach einer Station in die Levant segelten, wahrscheinlich Cypern oder Rhodus. Die Russen segeln unter amerikanischer Flagge. Der höchstgestellt Offizier geht mit einigen Offizieren direct nach dem Piräus; der zweite Offizier mit den anderen begiebt sich nach Brindisi und von dort nach Alexandrien. Neun Kisten voll von Vermessungsinstrumenten wurden von ihnen nach Egypten geschickt. Die russischen Offiziere sind im Besitze deutscher Pässe, welche auf die Namen Indemann und Pleßenburg lauten. Einige besitzen amerikanische Pässe. Keiner von der Abtheilung giebt sich als Russe aus. Die ganze Geschichte klingt wie die Erfindung eines Detectives, der sich auf jeden Fall und um jeden Preis etwas verdienen will.

**London, 30. April. (N. F.)** Man ist hier im Besitze positiver und unbezweifelbarer Informationen, daß von Seiten der italienischen Regierung bedeutende Rüstungen vorgenommen werden, welche die Eventualität einer italienischen Expedition nach der albanesischen Küste vorzubereiten scheinen für den Fall, daß der Einmarsch der österreichischen Armee nach Bosnien sich bald vollziehen sollte.

**London, 30. April.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Verhandlungen über ein

gleichzeitiges Abziehen der russischen Armee und der englischen Flotte sich jetzt nicht ungünstig entwickeln in Folge einer directen Verständigung zwischen Rußland und England. Rußland willigt danach ein, seine Truppen hinter die Linie Adrianopel-Debagatsch zurückzuziehen. Dagegen meldet die „Daily News“, alle Verhandlungen wegen eines gleichzeitigen Abzuges müßten fehlschlagen, da die Russen, um die Ausführung des Vertrages von San Stefano erzwingen zu können, Konstantinopel bedrohen müssen. Der „Standard“ behauptet sogar, die Russen beständen jetzt mehr denn vorher, auf die Uebergabe der Bosphorus-Forts.

**London, 30. April.** Die Vorbereitungen zum Kriege werden mit großem Eifer fortgesetzt. Infolge Anordnung der Admiralität werden sämmtliche in See stehende Panzer- und sonstige Fahrzeuge mit dem vom Unions-Obersten Shall erfundenen Torpedo-Fisch-Apparate ausgerüstet. Dieser ist ungemein einfach und besteht aus zwei am Bug eines Schiffes aufgestellten 14centimetrigen Mörsern, welche 9 Pfund schwere Kugeln schießen; diese Projectile führen jedes 183 Meter lange, dünne, doch stark gearbeitete Drahtseil mit sich, welche untereinander durch ein 4 Centimeter langes Drahtseil verbunden sind. Die Abfeuerung der beiden Mörser in's Wasser geschieht gleichzeitig auf elektrischem Wege, und die auf 55 Millimeter Entfernung von einander mit Stiften versehenen Drahtseile entzünden sämmtliche auf einer Fläche von 8356 Quadratmetern und bis auf eine Tiefe von 10 Metern gelegenen Contactminen. Gleichzeitig wird die vom Ordnanz-Artillerie-Komitee verbesserte Gatling-Kanone auf allen Schiffen zum Schutze gegen Torpedos eingeführt. Dieselbe wird in den Masten der Mastkörbe der Schiffe placirt, und ist im Stande, aus ihren 40 Läufen in einer Minute 576 Schuß abzugeben. Die mit Bleimantel umgebenen Stahlkugeln haben ein Caliber von 25 Millimeter und sind im Stande, auf eine Seemeile Distanz achtzöllige Panzerplatten zu durchschlagen.

vereinnahmt 1,450,486,42 Mark, also 145,658,03 Mark, mehr als im vorhergehenden Jahre. Für Sterbefälle des Jahres 1877 wurden gezahlt 2,595,917,85 Mark, für bei Lebzeiten der Versicherten im Jahre 1877 fällig gewordene Versicherungs-Beträge 520,001,35 Mark und als Schäden-Reserve zurückgestellt 103,593,35 Mark. Die Sterblichkeit unter den Versicherten war für die Gesellschaft günstig; die Ausgaben für Sterbefälle sind 1877 hinter den zu diesem Zwecke vorhandenen Rechnungsmäßigen Deckungsmitteln um 214,829,02 Mark zurückgeblieben. Die Prämien-Ueberträge und Prämien-Reserven stiegen 1877 um 2,567,779 Mark, so daß Ende 1877 mit Einschluß der Prämienreserve für bei anderen Gesellschaften rückversicherte Summen 29,278,088,99 Mark zurückgestellt waren. Aus dem nach Deduction aller Ausgaben und Verbindlichkeiten und nach Bewirkung der erforderlichen Abschreibungen verbleibenden Ueberfluß erhalten, nachdem die Capital-Reserve mit dem statutenmäßigen Betrage von 114,653,67 Mark dotirt und hierdurch auf die Summe von 590,821,99 Mark erhöht ist, in Gemäßheit der statutarischen Bestimmungen die Actionäre eine Dividende von 13 1/3 % ihrer auf die Aktien geleisteten Einzahlungen mit 240,000 Mark und die mit Anspruch auf Theilnahme am Gewinne des Geschäftes Versicherten 26 % ihrer 1877 gezahlten Prämien (gegen 24 % im Jahre 1876) mit 609,262,59 Mark als Dividende, welche ihnen im Jahre 1879 durch Abrechnung auf die von ihnen zu zahlenden Prämien vergütet wird. Die für 1877 zur Vertheilung kommende Dividende der Versicherten übersteigt den bisherigen Durchschnittsatz dieser Dividende. Die Prämien-Reserve, die Kapital-Reserve und die Extra-Reserve (die letztere wurde aus dem Ueberflusse des Jahres 1877 um 111,578,49 Mark auf 169,469,71 Mark erhöht) zusammen beliefen sich Ende 1877 auf 30,038,368,69 M. und sind gegen den Bestand dieser Fonds Ende 1876 um 2,794,111,16 Mark gewachsen. Die gesammten Activa der Gesellschaft betragen Ende 1877 Mark 50,726,210,55. Unter den Aktiven sind die mit Festhaltung pupillarischer Sicherheit bewirkten Ausleihungen in Hypotheken um 2,204,448 Mark im Jahre 1877 gestiegen auf 26,939,912 Mark. Der ausführliche Rechenschaftsbericht wird erst nach der Ende Mai cr. stattfindenden General-Versammlung erscheinen können.

## Nachrichten

aus dem  
Standesamt Pulsnitz.

Zur Anmeldung gelangten im Monat April:

- 1) 32 Geburten.  
Dieselben vertheilen sich wie folgt:
 

Stadt Pulsnitz	9
Meißnisch-Pulsnitz	9
Böhmisch-Bollung	1
Dhorn	7
Obersteina	4
Niedersteina	—
Thiemendorf mit Friedersdorf	1
Weißbach	1
- 2) 13 Sterbefälle und zwar:
 

Stadt Pulsnitz	4
Meißnisch-Pulsnitz	2
Böhmisch-Bollung	—
Dhorn	5
Obersteina	1
Niedersteina	1
Thiemendorf mit Friedersdorf	—
Weißbach	—
- 3) 8 Aufgebotsverhandlung und zwar:
 

Stadt Pulsnitz	3
Meißnisch-Pulsnitz	2
Böhmisch-Bollung	—
Dhorn	—
Obersteina	2
Niedersteina	1
Thiemendorf mit Friedersdorf	—
Weißbach	—
- 4) 4 Eheschließung und zwar:
 

Stadt Pulsnitz	2
Meißnisch-Pulsnitz	1
Böhmisch-Bollung	—
Dhorn	—
Obersteina	1
Niedersteina	—
Thiemendorf mit Friedersdorf	—
Weißbach	—

Vom 1. Januar bis Ende April in Summa 104 Geburten, 61 Sterbefälle, incl. Todtgeb., 20 Aufgebotsverhandlungen und 14 Eheschließungen.

## Kirchennachrichten.

### Parochie Pulsnitz.

Dom. Misericord. Domini, den 5. Mai 1878, predigt Vorm. Herr Diaconus Großmann. Beim Nachmittagsgottesdienst hält die Unterredung mit den confirmirten Mädchen Herr Oberpf. Dr. ph. Richter.

Die Beichtrede hält der Letztere.

### Parochie Königsbrück.

Dom. Misericord. Domini, den 5. Mai 1878. Vorm. 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt in der Hauptkirche, Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst in der Hospitalkirche. NB. Früh 1/8 Uhr Beichte und Communion.

### Gingefandt.

Die Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem jetzt festgestellten Geschäftsabschlusse im Jahre 1877 günstige Erfolge und eine wesentliche Steigerung ihres Geschäftes erzielt. In Folge des Zuganges von neuen Versicherungen über 20,500,660 Mark Kapital hob sich, nach Abzug aller durch Tod oder aus anderen Ursachen erloschenen Versicherungen, der Bestand der Versicherungen von Kapitalien auf 220,504,303 Mark. Unter diesem Bestande waren 65,464,452 Mark gegen eine Jahresprämie von 2,343,317,56 Mark auf das Leben von 13,220 Personen mit Anspruch auf Dividende versichert. Diese Versicherungen mit Anspruch auf Dividende erhielten 1877 einen Zugang von 2225 Personen mit 8,251,723 Mark Versicherungssumme. Die gesammte Prämien-Einnahme erreichte 1877 Mark 7,168,944,22, stieg also gegen 1876 um 231,942,64 Mark. An Zinsen wurden



# Holz-Auction.

Montag, den 6. Mai e., von Nachmittags 3 Uhr an, sollen auf meinem Grundstück Nr. 40 zu Reichenau 30 Kstn. kernige Kieferne Stöcke, 29 Schock dergl. Reisig, 8 1/2 „ hartes do. meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft im Holzschlage in unmittelbarer Nähe meines Gutes gelegen. Käufer ladet hierzu ein Reichenau, am 28. April 1878.

**August Hausdorf.**

## Auktion.

Montag, den 6. Mai, von Vormittags 10 Uhr an, sollen auf dem Herrnhau zu Pulsnitz der verstorbenen Frau Ernestine Kurf, geborne Schieblich von hier, nachgelassene Gegenstände, als: 1 Nähmaschine mit Doppelstoppfisch, 1 Federbette mit Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Pfeilertisch, 2 Sophas, 1 Partie Rohrstühle, Frauenwäsche und Kleidungsstücke, Porzellangeschirre u. s. w. meistbietend gegen sofortige Barzahlung durch mich öffentlich versteigert werden.

**Carl Peschke, Auct. in Pulsnitz.**

## PORTLAND-CEMENT

von ausgezeichneter Qualität und frischster Füllung, empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 To. sowie ausgewogen billigt. Bei Entnahme größerer Partheen entsprechend Rabatt.

**Alwin Endler.**

## Kartoffeldünger,

von bekannter Güte, empfiehlt billigt Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

### Saat-Wicken

sowie

### Saat-Erbesen

Gersdorf. **H. Oschatz.**

## Saat-Erbesen

empfehlen billigt **August Brückner.**

## Reine Roggenkleie

verkauft von heute an zu herabgesetzten Preisen

Pulsnitz M.-S., im Mai 1878. **Alwin und Ferdinand Günther.**

## Gute sehr. Grassensien,

beste Qualität, gleich ausgeschliffen, auch mit Wurf fertig zum Säen, Futterflingen, alle Sorten Weizen und Senfenswürfe zu den billigsten Preisen beim Schleifer **Frenzel, Nietzschstraße.**

## Für Tischler!

Die **Schrank-Gefäss-Fabrik** von **R. Görn** befindet sich von heute an am **See Nr. 33.** Dresden, d. 1. Mai 1878.

## Mottentinctur & Mottenpulver.

sicherstes Schutzmittel gegen Motten, Fische und deren Maden, für Pelze, Teppiche, Polster-Möbel, Betten, Matratzen u. c. in Flac. und Paq. à 25 S;

### Wanzen-Tod

in Paqueten mit Gebrauchsanweisung à 25 und 50 S und in Flac. à 25 S;

## Parasiten-Vertilgungs-Tinctur

zur Säuberung und Reinhaltung aller Haus- und Wirtschaftsthiere in Flac. à 50 S und 1 M. empfiehlt

**Apothek in Pulsnitz. Herb.**

Zu allen Steinbearbeitungen empfiehlt sich bei promptester und billigster Ausführung

**B. Mros, Steinseher.**

Aufträge werden durch d. Exp. d. Bl. angenommen.

## Kinderwagen,

in Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

**Theodor Seifert.**

# Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 6. Mai:

## Grosses Militair-Extra-Concert

vom Königl. Stabstrompeter Herrn **Alwin Franz** mit dem Trompetercorps des R. S. 1. Ulanen-Regiments Nr. 17.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Dem Concert folgt Ball.

Ergebenst

**H. Johne.**

## Theater in Pulsnitz.

Dienstag, den 7. Mai:

### Große Extra-Vorstellung.

Zu ermäßigten Preisen.

### III. Gastspiel des Fräulein Elnastky.

## Der verwunschene Prinz

oder:

### Ein Märchen aus tausend und einer Nacht.

Große Posse in 3 Akten, nach der alten Posse „Der verwunschene Prinz“, bearbeitet von Blöb.

### Preise der Plätze:

Sperritz: 50 S. I. Platz: 30 S. II. Platz: 15 S. für Erwachsene wie Kinder. Um nach geäußertem Wunsche auch den Kindern im großen Ganzen den Besuch des Theaters zu ermöglichen, beginnt diese Extra-Vorstellung schon um 6 Uhr und wird das Publikum ganz besonders auf dieselbe aufmerksam gemacht, da die Wahl des Stückes sowohl für Erwachsene wie Kinder berechnet ist.

### Anfang 6 Uhr.

Mittwoch, den 8. Mai:

### VI. Vorstellung im Abonnement.

### IV. Gastspiel von Fräulein Elnastky.

Zum 1. Male:

Das

Anfang präc

Die Prüfn von 1/2 11 bis

Alle Freu Die Annm Vorm. von 11 Pulsnitz,

Ofen in Wallmziege

Nordde Geschäfte

Zur Verfi versichernden G mie beträgt in Pfenrige, für Königsbr

Nordde Geschäfte

Zur Verfi versichernden G beträgt in de Pfennige, Pulsnitz.

Soeben er „Erfolg

„Erfolg durch einfache Preis 30 Pfg. Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einfindung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Eine **Wirtschaft** mit 11 Scheffel Areal, guten Gebäuden, soll veränderungs halber verkauft werden. Näheres erteilt **Pulsnitz. 50 Th. Seifert.**

Eine **Kleebrache** ist zu verkaufen bei **Pulsnitz. Franz Messerschmidt.**

**Zur Tanzmusik,** nächsten Sonntag, den 5. Mai, von Nachmittag an, ladet ergebenst ein **August Seifert** in Thiemendorf.

**Zum Kochbratenfest und Plinzenschmaus,** wobei von Nachmittag 4 Uhr Tanzmusik stattfindet, ladet Sonntag, den 5. Mai, ergebenst ein **Niedersteina. 60 Carl Salomon.**

**Zum Schweinausziehen** im neuingerichteten Garten, Sonntag, den 5. Mai, Tanz, Kaffee und Plingen, ladet freundlich ein **Weißbach. 60 Wilh. Raumann.**

**Zum Baumbluthfest,** Kaffee und Plingen, Sonntag, den 5. Mai, in der Schenke zum grünen Baum in Dhorn am Südelberge, ladet freundlich ein **Florian Schöne.**

**Militärverein für Pulsnitz und Umgegend.** Sonntag, den 5. Mai, Nachmittag 1/2 4 Uhr:

**Generalversammlung** wozu sämtliche Kameraden erscheinen wollen.

- Tagesordnung:
1. Wahl des Kassirers und dessen Stellvertreter.
  2. Erlebigung eingegangener Zuschriften.
  3. Ausgabe des Statuten-Nachtrages.
  4. Einnahme der Steuern.
- August Pegold, Vorstand.**

**Seit Böhmisches (Groschwitzes) verzapft heute Sonnabend frisch** **Anton Tschackert.**

**Eine sehr fette Kuh** wird heute Sonnabend Nachmittag in der Walkmühle verpfundet. à Pfd. 40 S. **W. Gnaud.**

**Brothering, Russ. Sardinien, Carl Peschke.**

**Soda- und Selterwasser, Himbeerfaft, i. Fl. u. ausgewogen, ächten Weintraubeneffig u. empfiehlt billigt** **Pulsnitz. Franz Messerschmidt.**

**Zur Bauzeit** empfehle ich meinen selbst gebrannten **reinen Kornbrauntwein,** genau 30% T. haltend, en gros & en detail billigt **Pulsnitz. Franz Messerschmidt.**

Zur bevorstehenden Sommer-Saison empfehle ich mein Lager selbstgefertigter und modernster **Sonnen- u. Regenschirme,** solidester Ausführung, in Seide und Wollenstoff. **M. Günther.** Schirmfabrik am Obermarkt. NB. Alte Schirme werden bezogen, gewaschen, modernisirt und Reparaturen an Gestellen prompt und billig ausgeführt. **D. D.**

Einige gebrauchte **Betten** verkauft billigt **E. Frode.** NB. Auch erhalten solide Leute selbe auf Abzahlung. **40**

Zwei **Brennrechte** zum sofortigen Antritt sucht Lehngericht zu Lichtenberg.

Ein starker Pferdetracht und eine Stallmagd werden zum sofortigen Antritt in die Stadt Pulsnitz gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Carl Schütze M.-S. 40**

**TECHNICUM MITTWEIDA - (Sachsen). Maschinenbauschule.**

**F heute Wd. Ph. 50.**